

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 25

Artikel: Sommer

Autor: Feuer, Johannis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-444721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitgemässes.

„S'ist wieder einer abgestürzt.“
Sagt uns die Zeitung täglich,
Die Luftschiffresultate sind,
Bis jetzt schon mehr als fläglich.
Nun fiel der wacke Kimmerling
Dem Ehrgeiz auch zur Beute.
Und Lustbeherrsch' nennt ihr euch,
Ihr winzig kleinen Leute?
Der deutsche Kronprinz schrieb ein „Jagdtagebuch“ betitelt, [Buch]
Bald wird das hohe Meisterwerk
Der Schweiz auch übermittelt,
Sein Herr Papa schwätz oft und gern
Seit Jahren und noch immer,
Der Sohn lässt drucken was er weiß,
Nun frag' ich: Was ist schlimmer?

In Frankreich stirbt die Menschheit
Die guten Störche fliehen, [aus,
Prämierung, Junggesellensteuer,
Ach, nichts vermag zu ziehen.
Ein Vater, der sechs Kinder hat
Ist nie mehr zu entdecken,
Das Völklein schrumpft bedenklich ein,
Frau Gallia sieht's mit Schrecken.

Der Sommer brachte uns bis jetzt
Unzähl'ge Regentröpfe,
Drum schütteln alle Hoteliers
Die sorgenschweren Köpfe.
Nun hoffen wir vom Julius
Er werd' es besser machen,
Dass jeder, der jetzt düster ist,
Sich frümmen mög vor Lachen!

Fink.

herr B. trug zum Schlusse des ver-
gnügten Abends noch einige ergreifende
Beklamationen vor.

Chaibereien.

In der Wirtsausstellung in Zürich, da stahl,
Einer Suppenwürfel voll Stolz:
Er machte die Rechnung ohne den Wirt,
Die Würfel die waren aus — Holz. —
„Chaibe Schwindel!“

„La Féee verte“ ist in Acht u. Bann getan,
Die Behörden verfolgen sie schwer:
Doch als Bürgermeisterli, da fungiert
Sie als harmloser Damenliquier. —
„Chaibe Schwindel!“

Aus Tripolis dratet man Sieg auf Sieg,
Die blutigen Lorbeer'n, sie winken:
Am gleichen Ort und zu gleicher Zeit,
Den Türk'n sowohl wie den Tschinggen. —
„Chaibe Schwindel!“

Den „Kirchengenossen“ in Basel es
Im trock'nem Humor nicht fehlt:
Als Synodarat haben sie gar,
Einen Alt-katholiken gewählt. —
„Chaibe Schwindel!“

Der Herr Synodarat aber, der litt
Durch die Wahl nicht im mindesten seelisch:
Denn Synodarat zu sein ist schön,
D'rum wurde er evangelisch.
„Chaibe Schwindel!“

Lisebeth.

„Chaibe Schwindel!“

Johannis Feuer.

Sommer.

Sommer ist es wieder worden,
und wer's irgendwie vermag
preist mit schmetternden Akkorden
dieses Faktum Tag für Tag.

Ferien und dergleichen Dinger
kommen nun einhergekracht.
Und die Sorgen sind geringer,
weil man nicht zu heizen braucht.

Grüner als der grünste Junge
ist Natur nun allenthalb.
Dieses preist des Dichters Zunge
halb entzückt und schlafig halb.

Jeder schämt sich einer Klage,
was noch nicht sehr oft geschehn.
Und sogar die Blumentage
lässt man über sich ergehn.

Druckfehler.

Dem wegen Weinparticeli angeklag-
ten Kaufmann Träuble konnte dieses
Vergehen nicht nachgewiesen werden,
weshalb man ihn ungestraft wieder fau-
fen lassen mußte.

Etwas anderes.

Bekannter: „Grüß' Gott, Junge, was macht eigentlich dein lieber
Onkel?“ — Knabe: „Ach, der ist eingegangen.“ — Bekannter:
„Pfui, schäme dich, Kleiner! Eingegangen sagt man doch höchstens bei
den Tieren; die Menschen sterben.“ — Knabe: „Aber der Herr Pfarrer
hat es ja selbst gesagt, der Onkel sei eingegangen zur ewigen Ruhe.“

Der Anziehungspunkt.

Weltliches Fräulein: „Sieh' mich einmal an, Mina! Bin ich
denn plötzlich eine so hübsche Erscheinung geworden, dass fast alle vorüber-
gehenden Männer mir feurige Blicke zuwerfen, wenn ich am Fenster sitze?“ —
Dienstmädchen (verschmitzt): „Fräulein scheinen zu vergessen, dass
gestern direkt unter ihrem Fenster eine öffentliche Uhr angebracht worden ist.“

Militär-Aviatik.

S' fällt jeder Flieger, der da fliegt,
Zum Schlüsse mal herunter:
Er bricht gewöhnlich Arm und Bein
Und auch den Hals mitunter.
Dram schafft sich jeder, der's nur kann
Ein hochmodernes Flugzeug an,
Um durch die Luft zu sausen. —

Und auch im Zukunftskriege hat,
Das Fliegen viel Bedeutung
Am Fliegern hängt, nach Fliegern drängt,
Jetzt jede Heeresleitung.
Erst wird die Luft rekonnoziert,
Der Feind von oben bombardiert
Von unten dann erschossen.

La France begann mit frohem Mut
Das „Luftarmeen“ rüsten.
Doch kann sich heut' auch Deutschland schon
Mit Luftflottillen brüsten.
Selbst Österreich fängt endlich an,
So Lenkballon, wie Aeroplan,
Genauer zu studieren.

Italiens Fliegerkorps, das bringt
Segt in die Wüste Leben;
Wirft Bomben in den Wüstensand,
Und manchmal auch daneben,
Fliegt über jedes Hindernis,
Beherrscht die Luft von Tripolis,
Doch weniger das Festland. —

Nun heißt es es auch die Schweizerluft
Zu schützen vor Verammlung:
Drum sagte im Kasinoaal,
Die Offiziersverfammlung,
Sie debattierte breit und lang,
Und mache uns ganz Angst und Bang
Mit lauter Fliegerdaten. —

Jedoch zum Fliegen muß man doch,
Erst Flugmaschinen haben;
Und Flugmaschinen kosten Geld:
„Da liegt der Hund begraben!“
Die Eidgenossenschaft ist arm,
Drum legt man uns an's Herz warm:
„Jetzt lieber Bürger, zahle!“ Lisebeth.

Grösste

Ausgiebigkeit

Kennen Sie
unser Saucen-Extrakt „Marke Fako“
in Pulverform?
Bitte, machen Sie einen Versuch!

Sie werden wie hunderte Andere unser ständiger Abnehmer sein.

Ist unentbehrlich in der vornehmen wie in der einfachen Küche.

Qualität A: Stark gewürzt für hochfeines pikantes Gulasch etc.

Qualität B: Für schwach gewürzte, feine pikante Saucen.

Wir versenden Probetassen in Gebrauchsanweisung. Netto 1 Kilo à 5 Fr. gegen Nachr.

Nährmittelwerke Erlenbach-Zürich.

Billig

Zeugnisse erstklass. Konsumenten

stehen zur Verfügung.

im Gebrauch

ALKOHOLFREIE WEINE MEILEN



Korb-Flaschen
geaicht u. ungeaicht

liefern als Spezialität
die Korbwaren-Fabriken

Otto Weber, Rothrist :: Cuenin-Hüni & Co., Kirchberg
(Aargau) (Bern)

Preisliste gratis und franko.

ZEPHYR

TOILETTE-SEIFE

Durch den
regelmässigen
Gebrauch:
Wird Ihre Hand weich,
Ihre Gesichtsfarbe gesund,
Die Hautpflege zum
Vergnügen.

FCH STEINFELS
ZÜRICH

Reklame-
Artikel

Papier - Cigarrenspitzen, Ciga-
ren - Etuis, Papier - Servietten,
Serviettenhüllen, Ansichts-Post-
karten, Miniatur - Ölgemälde,
Dekorations - Artikel aller Art
liefern zu billigsten Preisen

Herm. Müller, Zürich

Ziegelstrasse II.